

Frankfurt am Main, 28. April 2003



## Pressemitteilung

### Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2002

für das

### Polizeipräsidium Frankfurt am Main

- Sicherheitslage in Frankfurt am Main weiterhin stabil, trotz geringfügigen Anstiegs der Straftaten um 2,9 Prozent.  
(zweitniedrigstes Ergebnis der letzten 20 Jahre !)
- Anstieg des Kriminalitätsaufkommens in Frankfurt geringer als im Landesvergleich
- Wohnungseinbruch erneut um 2,3 % rückläufig
- Delikte der „häuslichen Gewalt“ erstmals in der Statistik ausgewiesen

## 1. Gesamtkriminalität

### 1.1 Fallzahlen

2002 stiegen die registrierten Straftaten im Erhebungszeitraum gegenüber den Vorjahreszahlen um **2.775** Delikte von 97.089 auf **99.864** erfasste Fälle. Dies bedeutet eine Steigerung um **2,9 %**.

Damit setzt sich 2002 der seit 1992 festzustellende rückläufige Trend des gesamten Kriminalitätsaufkommens zwar nicht fort. Dennoch ist das Ergebnis von 2002 immer noch das Zweitniedrigste der letzten 20 Jahre. Die sonstigen Zahlen lagen meist deutlich über der magischen Grenze von 100.000 Straftaten. Nur die Bilanz des Jahres 2001 war besser.

In nennenswertem Umfang sind die Deliktsbereiche

- Betrug um 921 Fälle (- 7,9 %)
- Erschleichen von Leistungen um 1.530 Fälle (- 40,7 %)
- Computerkriminalität um 795 Fälle (- 40,2 %)

gesunken.

Die Zunahme der Gesamtkriminalität ist im Wesentlichen auf die Steigerung nachfolgender Delikte zurückzuführen:

- Sachbeschädigung um 1.306 Fälle (+ 22,4 %)
- schwerer Diebstahl um 1.242 Fälle (+ 6,6 %)
- Hausfriedensbruch um 1.013 Fälle (+ 109,4 %)
- einfacher Diebstahl um 928 Fälle (+ 3,5 %)

### 1.2 Aufklärungsquote

Im Jahre 2002 konnten von 99.864 Straftaten **48.261** geklärt werden. Dies entspricht einer Aufklärungsquote von **48,3 %** (2001: 50,7 %).

(Beachte Grafik „**Anlage 1**“, *Entwicklung der Gesamtkriminalität*)

## 2. Vergleich zur Gesamtentwicklung in Hessen 2002

---

An der Gesamtzahl aller 2002 in Hessen erfassten Straftaten von **431.460** entfällt auf das Polizeipräsidium Frankfurt am Main ein Anteil von **23,1 %**.

Auf Grund der besonderen kriminalgeographischen Situation liegt der prozentuale Anteil bei einzelnen Delikten deutlich über diesem Durchschnittswert, wie zum Beispiel Erschleichen von Leistungen (28,6 %), Rauschgiftdelikten (29,1 %), Straßenraub (43,1 %), Taschendiebstahl (41,2 %), Urkundenfälschung (47,3 %), Hausfriedensbruch (50,9 %) und Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz (55,2 %).

Die Tötungs- und Sexualdelikte mit 13 % bzw. 16,3 % sowie erstmals der schwere Diebstahl mit 18,7 % weisen hingegen eine Rate weit unterhalb dieses Wertes aus.

Positiv ist zu bewerten, dass der beim Polizeipräsidium Frankfurt am Main bilanzierte Anstieg der erfassten Gesamtkriminalität um **2,9 %** deutlich unter dem **Landesdurchschnittswert** von **5,4 %** liegt.

Damit wird auch im Jahr 2002 der seit Jahren festzustellende Anteil Frankfurts an der Gesamtkriminalität in Hessen immer geringer.

Rückblickend hat sich die Quote in den letzten 10 Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Hessen	Frankfurt	Anteil in %
1992	477.922	140.276	29,4
1993	494.402	140.838	28,5
1994	472.537	133.375	28,2
1995	463.421	130.706	28,2
1996	461.379	127.425	27,6
1997	457.408	125.537	27,4
1998	446.877	123.083	27,5
1999	427.805	113.040	26,4
2000	419.766	104.094	24,8
2001	409.326	97.089	23,7
2002	431.460	99.864	23,1

### 3. Gewaltkriminalität

### 3.1 Allgemein

Der Begriff Gewaltkriminalität beinhaltet die Delikte **Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, Raub, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luftverkehr.**

Die Summe dieser Delikte, deren Anteil in Frankfurt an der Gesamtkriminalität **3,2 %** beträgt, hat sich im Jahr 2002 um 151 (+ 5,0 %) auf **3.182** Straftaten erhöht. Die Aufklärungsquote stieg in diesem Deliktsfeld von 61,3 % auf **65,3 %**.

Frankfurt a. M. liegt damit knapp unter der Steigerungsrates des Landesdurchschnittes von 3,3 %.

Delikte der Gewaltkriminalität in Frankfurt wurden wesentlich durch die Begehung von **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** geprägt, während die Raubstraf-taten stagnierten. Die Straftaten der gefährlichen und schweren Körperverletzung stiegen um 8,2 % von 1.627 auf **1.760** Fälle.

Raubstraf-taten erfuhren nur eine geringe Steigerung um 0,5 Prozentpunkte bzw. eine reale Zunahme um sechs Delikte auf nunmehr insgesamt **1.252** Fälle.

### 3.2 Straftaten gegen das Leben

Die Kriminalitätsstatistik 2002 weist **12** vollendete und **32** versuchte Mord- und Totschlagsdelikte in Frankfurt am Main aus; insgesamt eine Zunahme von 10 %.

Klassische Tätermotive, deren Ursachen im familiären Bereich lagen oder sich aus einem Bekanntschaftsverhältnis entwickelten, standen auch 2002 in knapp Zweidrittel aller Fälle im Vordergrund. Von **48** Opfern hatten 31 eine Vorbeziehung zum Täter. Bei 22 Straftaten wurden Messer, bei weiteren 10 Schusswaffen eingesetzt.

Der Anteil der bekannt gewordenen Tötungsdelikte mit kriminellem Hintergrund, z. B. Rauschgift oder mit Milieubezug blieb mit 9,6 % gegenüber dem Vorjahr unverändert. Mit **97,7 %** erreichte die Aufklärungsquote den höchsten Wert seit fünf Jahren. Ein Tötungsdelikt des vergangenen Jahres konnte bisher nicht geklärt werden.

(Beachte Grafik „**Anlage 2**“, *Entwicklung Straftaten gegen das Leben*)

### 3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stieg laut Polizeilicher Kriminalstatistik um **5,2 %** von 534 Fällen im Jahre 2001 auf **562** Delikte im Jahr 2002. Allerdings ist dieser Anstieg mit Vorsicht zu bewerten, da gerade in diesem Deliktsbereich von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden muss. Nach wie vor werden viele Straftaten nicht angezeigt, sei es aus Scham oder weil sich die Opfer den Belastungen einer Gerichtsverhandlung nicht aussetzen möchten.

Auch in diesem Segment der Gewaltdelikte ist die Aufklärungsquote mit **60 %** überdurchschnittlich hoch.

Vergewaltigungsdelikte stiegen leicht von 118 auf **126** (+ 6,8 %), der sexuelle Missbrauch von Kindern stieg von 96 auf **122** (27,1 %). Exhibitionistische Handlungen gingen hingegen von 126 auf **117** (- 7,1 %) Fälle zurück. Bei der Verbreitung pornographischer Schriften ist eine Steigerung um 5 auf **91** Delikte (+ 5,8 %) zu verzeichnen.

Bei 39 Ermittlungsverfahren wegen Vergewaltigung handelte es sich bei den Opfern um Drogenabhängige, die der Prostitution auf dem Straßenstrich nachgingen.

### 3.4 Raubkriminalität

Die erfassten Raubdelikte stiegen um 6 Fälle (0,5 %) auf **1.252** Delikte.

Der **Straßenraub** hat sich in Fortsetzung der Entwicklung in 2001 erneut um 5 Fälle, gleich - 0,6 %, auf **779** Delikte verringert. Damit liegt das Straftatenaufkommen des Straßenraubes auf dem Niveau von 1987 (782 Fälle). Dies ist bei einem Zeitreihenvergleich der vergangenen 15 Jahre aus polizeilicher Sicht positiv zu bewerten.

Im gesamten Bereich des Raubes konnte mit **41,2 %** die Aufklärungsquote von 2001 (36,6 %) deutlich überschritten werden.

Einschlägige Erfahrungen des Fachkommissariates belegen, dass Straßenräuber nach wie vor in hohem Maße gewaltbereit sind.

Hierfür können die folgenden Indikatoren herangezogen werden:

- In 32,2 % der Fälle, das heißt bei jedem 3. Straßenraub, der sich 2002 im Frankfurter Stadtgebiet ereignete, waren die Täter bewaffnet, überwiegend mit Messern.
- In jedem dritten Fall (31,3 %) fügten die Täter ihrem Opfer Verletzungen zu; 38 Geschädigte mussten sich im Krankenhaus stationär behandeln lassen.

(Beachte Grafik „Anlage 3“, *Deliktsbereich Raub*)

#### 4. Diebstahlskriminalität

Auch im vergangenen Jahr waren etwas weniger als die Hälfte (**47,1 %**) aller im Stadtgebiet Frankfurt am Main registrierten Straftaten dem Bereich der Diebstahlskriminalität zuzuordnen. Derzeit liegt das Fallaufkommen bei **47.063** Delikten (2001: 44.893 Fälle).

Während die Deliktsgruppe des einfachen Diebstahls eine Zunahme von 26.212 auf **27.140** Fälle (+3,5 %) aufweist, stiegen die Straftaten beim schweren Diebstahl sogar von 18.681 auf **19.923** Fälle (+6,6 %).

Hauptverantwortlich für den Anstieg des einfachen Diebstahls um 928 Fälle (3,5 %), ist die Zunahme beim Taschendiebstahl um 520 (22,0 %) und beim Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (Scheck- und Kreditkarten) um 789 Fälle (27,1 %). Abnahmen gab es beim Ladendiebstahl mit 294 Fällen (- 4,8 %) und beim Diebstahl in/aus Büroräumen mit 164 Delikten (- 12,9 %).

#### **Wohnungseinbruch – ungewöhnlich positive Entwicklung !**

In den letzten zehn Jahren lag der statistisch erfasste Mittelwert pro Jahr noch bei 3.749 Wohnungseinbrüchen. Im Jahr 1997 musste ein Höchststand von 4.995 Delikten erfasst werden. Bereits 2001 war ein deutlicher Rückgang dieser Delikte festzustellen.

Rangierte die Anzahl der Wohnungseinbrüche in 2001 bereits auf dem erfreulich niedrigen Wert von 1.902 Straftaten – dies entsprach einem Rückgang zu 2000 um **- 48,1 %** - so konnte das Fallaufkommen für das jetzige statistische Jahr um 43 Einbrüche, gleich **- 2,3 %**, nochmals eingedämmt werden, so dass insgesamt **1.859** Fälle bearbeitet werden mussten.

Bedauerlicherweise liegt die Aufklärungsquote in diesem Deliktsfeld nur bei **5,7** Prozent.

Nach fallenden Zahlen im Jahr 2001 war auch bei den **Kfz-Diebstahlsdelikten** im Jahr 2002 ein weiterer Rückgang um 162 (gleich - 13,0 %) auf nunmehr **1.083** Fälle zu verzeichnen.

Der Einbruchsdiebstahl aus Pkw verringerte sich von 2001 auf 2002 um 266 Fälle (- 3,7 %) auf jetzt **6.973** Delikte.

Ein deutlicher Anstieg war beim **schweren Fahrraddiebstahl** von 2.172 um 549 auf **2.721** (25,3 %) zu verzeichnen.

Auch in der Deliktssparte **„schwerer Diebstahl in/ aus Automaten“** ging das Zahlenwerk um 279 Fälle, gleich 97,6 %, auf insgesamt **565** Ereignisse nach oben.

(Beachte Grafik **„Anlage 4“**, *Entwicklung des Wohnungseinbruchs*, und **„Anlage 5“**, *Entwicklung des schweren Diebstahls in / aus Pkw*)

## 5. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Um **1.285** Fälle haben die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** 2002, gleich - 7,7 %, auf **15.434** erneut abgenommen. Die Aufklärungsquote blieb mit **69,9 %** vergleichsweise hoch.

Ursächlich für diese Entwicklung ist in erster Linie der erhebliche Rückgang der Delikte von **Leistungserschleichung** um 1.530 Fälle (- 40,7 %) auf jetzt **2.227** Delikte sowie bei **betrügerisch erlangten unbaren Zahlungsmitteln** (Kredit- und Scheckkarten) von zuletzt 2.640 Fällen im Jahr 2001 um 429 Straftaten, so dass bei der jetzigen Statistik ein Rückgang von 16,3 % auf **2.211** Straftaten registriert werden konnte.

## 6. Rauschgiftkriminalität

Die konsequente Bekämpfung der Drogenkriminalität, vom Deal auf der Straße bis zum OK-relevanten Einfuhrschmuggel, ist ein wesentlicher Schwerpunkt des polizeilichen Handelns. Die repressiven Maßnahmen wurden auch im vergangenen Jahr konzeptionell mit hohem personellem und sachlichem Aufwand durchgeführt und dabei stets den unterschiedlichen Erscheinungsformen der Rauschgiftkriminalität angepasst.

Die absoluten Fallzahlen für 2002 weisen eine Zunahme um 448 (10,4 %) auf **4.775** aus und dies bei einer Aufklärungsquote von 96,7 %.

Die bekannt gewordenen Straftaten des illegalen **Handels und Schmuggels** von Betäubungsmitteln gingen gegenüber 2001 um 16,2 % von 791 auf **663** Delikte zurück.

Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass die allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz - Erwerb und Besitz - um 572 Straftaten (16,6 %) auf **4.011** Delikte stiegen.

**Heroin, Kokain** und verstärkt **Crack** stellen weiterhin die gängigsten Drogen im Straßenhandel dar. Heroindelikte stiegen um 77 auf 664 Fälle (13,1 %); Kokainverstöße um 226 Fälle (17,4 %) auf 1.525.

Von allen erfassten Rauschgiftdelikten im Jahr 2002 (4.775) wurden alleine **1.474 Crack-Delikte** bearbeitet. Dies bedeutet eine Steigerung um 332 Fälle im Vergleich zum statistischen Jahr davor (1.142 Delikte) und somit einen Anstieg um **29 %**. Diese Entwicklung bestätigen auch soweit die Sicherstellungsmengen, wobei im vergangenen Jahr ein Großverfahren auf internationaler Ebene zum Abschluss gebracht werden konnte.

## 6.1 BtM-Jahressicherstellungsmengen des Polizeipräsidioms Frankfurt am Main in den Jahren 2001/ 2002

Drogenart	2001	2002
Heroin	81,9 kg	25,5 kg
Kokain	39,2 kg	60 kg
Haschisch	274,6 kg	185 kg
Ecstasy-Tabletten	201.393 St	9.326 St
Crack	1,0 kg	4 kg
Amphetamin	7,1 kg	4,9 kg

## 6.2 Drogentote

2002 verstarben in Frankfurt am Main **29** Personen (23 Männer, sechs Frauen) an den Folgen ihres Drogenkonsums.

Musste die Frankfurter Polizei im Jahr 2001 noch eine Zunahme von acht Drogentoten registrieren, so reduzierte sich diese Zahl um sieben, gleich **19,4 %**. Dies bedeutet bei einem 10-jährigen Rückblick (1992 waren insgesamt 127 Opfer zu beklagen, Höchststand war 1991 mit 147), dass im Jahr 2002 der zweitniedrigste Stand erreicht wurde. Dieser wurde nur unterboten 1997 mit 22 Drogentoten.

Die Zahl der Drogentoten bewegt sich seit Einführung der Druckräume im Jahr 1994 wellenförmig auf einem niedrigen Niveau.

## 7. Organisierte Kriminalität

Das Ballungszentrum Rhein-Main war auch im vergangenen Jahr ein bedeutender Aktionsraum der Organisierten Kriminalität. Mit 21 Ermittlungsverfahren (29 in 2001), davon 13 Fortschreibungen aus den vergangenen Jahren und acht neue OK-Verfahren, wurde über die Hälfte aller in Hessen registrierten OK-Komplexe (40 in 2002) im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms Frankfurt am Main bearbeitet.

Bei einer dezidierten Auswertung der kriminellen Aktivitäten zeigt sich für das Jahr 2002, dass im hiesigen Dienstbereich 1.592 (2001: 1.048) Straftaten dem immensen Betätigungsfeld der OK zugeordnet werden mussten. Darunter

- Gewaltdelikte 80
- Eigentumsdelikte 24
- Vermögensdelikte 1.298
- Betäubungsmitteldelikte 55



Von den insgesamt 557 (482) Tatverdächtigen, plus 98 Personen neu im statistischen Jahr 2002, hatten 313 (273) die deutsche und 267 (209) eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

Bei einer genaueren Untersuchung der Täterstruktur wird deutlich, dass 59,2 % (43,4 %) der Nichtdeutschen aus Marokko, Jugoslawien, der Türkei und Albanien stammten.

Gegen 37 (97) der im Zusammenhang mit OK-Delikten vorläufig festgenommenen 43 (115) Personen wurden Haftbefehle erlassen.

Für den hiesigen Bereich der OK bilanziert die PKS eine Schadenssumme von 14,15 Millionen €.

Das Fachkommissariat beziffert die in den anhängigen OK-Ermittlungsverfahren erzielten Gewinne auf 12,45 Millionen €.

## 8. Politisch motivierte Straftaten im rechten Bereich

In den Deliktsfeldern **Rechtsextremismus**, **Fremdenfeindlichkeit** und **Antisemitismus** ist das Straftatenaufkommen in 2002 geringfügig um 16 Fälle angestiegen. Mussten Ende 2001 insgesamt 172 Fälle registriert werden – nachdem im Jahr zuvor ein Rückgang um rund 31 % zu verzeichnen war - so waren es in 2002 **188** Ereignisse und somit 9,3 % mehr.

Nach Bewertung des Fachkommissariates ist ein erheblicher Teil des Anstiegs auf Propagandadelikte und Straftaten im Internet zurückzuführen. So konnte das Hauptzollamt am hiesigen internationalen Flughafen bei einer Einfuhrkontrolle Sendungen mit entsprechenden CD's und Videokassetten sicherstellen. Auch hat sich seit den tragischen Ereignissen des 11.9.2001 die Sensibilität der Bürger verändert, so dass z. B. Internetauftritte Rechtsextremer eher der Polizei angezeigt werden.

121 Straftaten wurden geklärt, was einer Aufklärungsquote von **64,4 %** entspricht.

Nach wie vor existiert im Zuständigkeitsbereich des Frankfurter Polizeipräsidiums keine manifeste rechte Szene.

## 9. Tatverdächtige

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen stieg im Vergleich zum Vorjahr um **1,9 %**. 32.241 Tatverdächtige wurden im Jahre 2001 registriert. Diese Zahl stieg um 617 Personen auf jetzt **32.858**.

Auf **12.736**, gleich 3,8 %, stieg die Anzahl der **deutschen Tatverdächtigen**. Dies waren 471 Personen mehr.

Die Quote der **nichtdeutschen Tatverdächtigen** kletterte ebenfalls um 146 auf **20.122** (0,7 %). Prozentual sind dies im Verhältnis immer noch 61,2 %, in 2001 lag dieser Prozentanteil bei 62 %.

Zieht man jedoch die Delikte nach dem Ausländergesetz ab, die nur diese Personengruppe begehen kann, liegt der Anteil bei 48,0 %, was einen Rückgang zu 2001 um 1,2 % bedeutet.

Mehr als 50 % der ausländischen Tatverdächtigen sind an der **Gewaltkriminalität**, wie zum Beispiel an **Straßenraub-** und **Körperverletzungsdelikten**, oder am **Rauschgifthandel bzw. -schmuggel**, beteiligt.

Viele dieser Taten werden auch durch Touristen oder Durchreisende (= 1.012 Tatverdächtige) oder illegal hier aufenthältliche Personen (= 7.611 Tatverdächtige) verübt. Sie werden daher statistisch gesehen nicht den im Erhebungsgebiet offiziell gemeldeten Nichtdeutschen zugerechnet.

Delikt	Nichtdeutsche TV 2002	Nichtdeutsche TV 2001
Straftaten gegen das Leben	27 (56,3 %)	38 (74,5 %)
Raub	382 (58,3 %)	333 (60,7 %)
Straßenraub	25 (59,8 %)	206 (64,2 %)
Schwerer Diebstahl	516 (47,6 %)	560 (53,3 %)
Rauschgiftdelikte	1.615 (47,4 %)	1.632 (49,8 %)
→ davon allg. Verstöße	1.145 (41,5%)	1.056 (41,9%)
→ davon illegaler Handel/ Schmuggel	484 (70,2 %)	579 (70,1 %)
Gewaltkriminalität	1.411 (55 %)	1.196 (55,4 %)

Bei den im Dienstbezirk im Jahre 2002 insgesamt ermittelten **32.858** Tatverdächtigen sank die Zahl der **Kinder** zum Vorjahr um 3,7 % von 691 auf **665**.

Die Anzahl der **Jugendlichen** (14 – 18 Jahre) steigerte sich um 4,2 % von 2.341 auf **2.440**, die Quote der **Heranwachsenden** (18 – 21 Jahre) ebenfalls um 1,9 % von 2.883 auf **2.918**.

Somit erhöhte sich die Gesamtzahl aller minderjährigen Tatverdächtigen (bis 21 Jahre) um 1,8 % von 5.915 auf **6.023**, wobei der Anteil der nichtdeutschen minderjährigen Tatverdächtigen 56,1 % beträgt (2001= 56,4 %).

Von den insgesamt 665 ermittelten Kindern traten

- 371 wegen Ladendiebstahls,
- 40 wegen Sachbeschädigung,
- 35 wegen gefährlicher oder schwerer Körperverletzung
- 27 wegen Straßenraubes,

überwiegend in Erscheinung.

Bei den 2.440 ermittelten Jugendlichen fielen

- 609 wegen Ladendiebstahls,
- 239 wegen gefährlicher oder schwerer Körperverletzung,
- 231 wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG)
- 214 wegen schweren Diebstahls,
- 192 wegen Leistungerschleichung,
- 145 wegen Straßenraubes,

hauptsächlich auf.

2.918 ermittelte Heranwachsende wurden vornehmlich in folgenden Fällen straffällig:

- 537 wegen Verstößen gegen das BtMG,
- 345 wegen Ladendiebstahls,
- 306 wegen Leistungerschleichungen,
- 222 wegen gefährlicher oder schwerer Körperverletzung,
- 147 wegen schweren Diebstahls,
- 66 wegen Straßenraubes

(Beachte Grafik „**Anlage 6**“, *Langzeitentwicklung der Tatverdächtigen unter 21 Jahren*)

<b>10. Körperverletzungsdelikte</b>
-------------------------------------

Zum ersten Mal weist die polizeiliche Kriminalstatistik nach Einführung des sogenannten „Gewaltschutzgesetzes“ die **Häusliche Gewalt** aus. Dies machte sich auch bei der Erfassung aller Körperverletzungsdelikte deutlich bemerkbar. So ist hier ein Anstieg um **392** Fälle, gleich 9,9 %, zu 2001 (3.963) auf insgesamt **4.355** zu verzeichnen. Innerhalb dieses Kriminalitätsfeldes haben sich die Fallzahlen der gefährlichen und schweren Körperverletzung um 133 (8,2 %) auf nunmehr 1.760 erhöht. Die Aufklärungsquote der Körperverletzungsdelikte ist jedoch mit **84,3 %** unverändert hoch.

Ein verändertes Anzeigeverhalten, bedingt durch eine bessere Aufklärung durch die Medien und sonstige Organisationen – auch bei Geschädigten ausländischer Nationalitäten - dürfte hier ausschlaggebend gewesen sein.

### 10.1 Häusliche Gewalt

Insgesamt wurden in Frankfurt **529** Vorfälle unter dem Begriff „Häusliche Gewalt“ registriert.

Alleine 63,5 % der Fälle waren „einfache“ Körperverletzungsdelikte, bei 23,3 % der angezeigten Taten wurde das qualifiziertere Delikt der gefährlichen Körperverletzung erfüllt. Bei den Auseinandersetzungen erlitten **543** Personen Verletzungen. Dies waren 495 Frauen, gleich 91,2 % und 48 Männer, gleich 8,8 %. Dabei wurden u. a. 22 Kinder unmittelbar und ein Kind mittelbar betroffen.

Aus diesen Zwistigkeiten wurden 494 Täter (93,4 %) und 35 Täterinnen (6,6 %) zur Anzeige gebracht.

Bezeichnend ist auch, dass es bereits in 272 Fällen Vortaten von häuslicher Gewalt in der Familie gab.

Bei der Anzeigenfertigung wurden bis zu vier Delikte bei den einzelnen Vorfällen angezeigt. Dies waren:

→ Körperverletzung	336
→ gefährliche Körperverletzung	123
→ Bedrohung	84
→ Freiheitsberaubung	23
→ Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung	8
→ Tötungsdelikte, einschließlich der Versuche	7
	-----
<u>gesamt:</u>	581

Daraus resultierten folgende polizeiliche Maßnahmen:

→ Platzverweise bzw. Wegweisungen	64
→ Inverwahrnahmen	56

→ sonstige Maßnahmen

32

(Beachte Grafik „Anlage 7“, *Gesamtentwicklung der Körperverletzungsdelikte*)

## 11. Sachbeschädigungen durch Graffiti

Seit Gründung der „Arbeitsgruppe Graffiti“ am 1.4.2001, wurde im Statistikjahr 2002 das erste Mal diese Deliktsgruppe über 12 Monate ausgewertet, die Sachbeschädigungen bzw. gemeinschädliche Sachbeschädigungen in Verbindung mit Graffiti-Sprayern zum Tatbestand hatten.

So wurden **2.520** Tatorte mit einer besprühten Gesamtfläche von **40.942 qm** im Stadtgebiet erfasst. Der hierdurch entstandene Gesamtsachschaden beziffert sich auf rund **911.750 €**.

In diesem Deliktssegment ist allerdings auch von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen. Trotzdem konnten **1.296** Tatorte **90** Tätern zugeordnet, entsprechende Strafverfahren eingeleitet und Schadensersatzansprüche der Geschädigten gesichert werden.

Die Ermittler erreichten eine Aufklärungsquote von **51,4 %**.

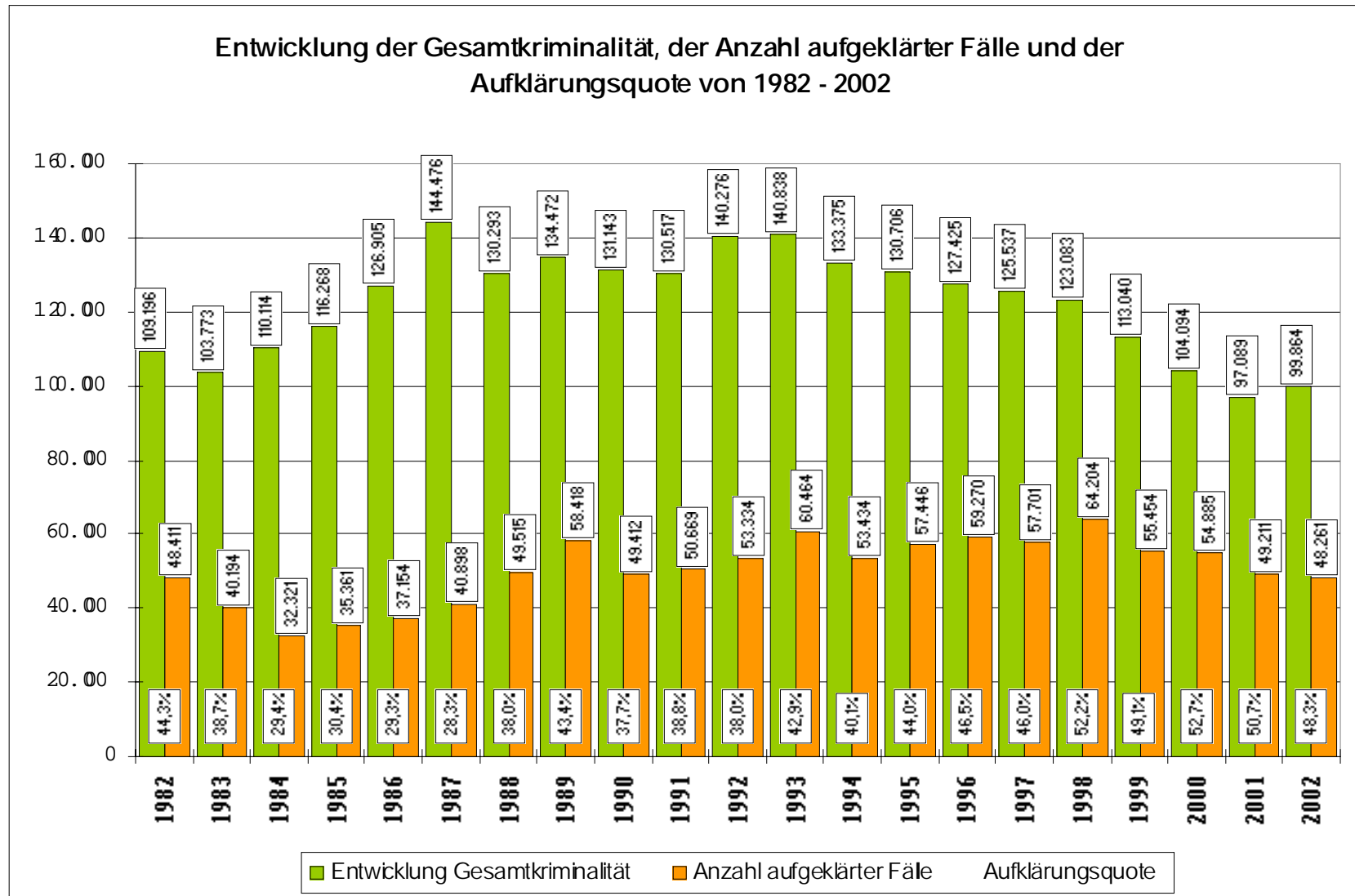
*Jürgen Linker*

Pressestelle

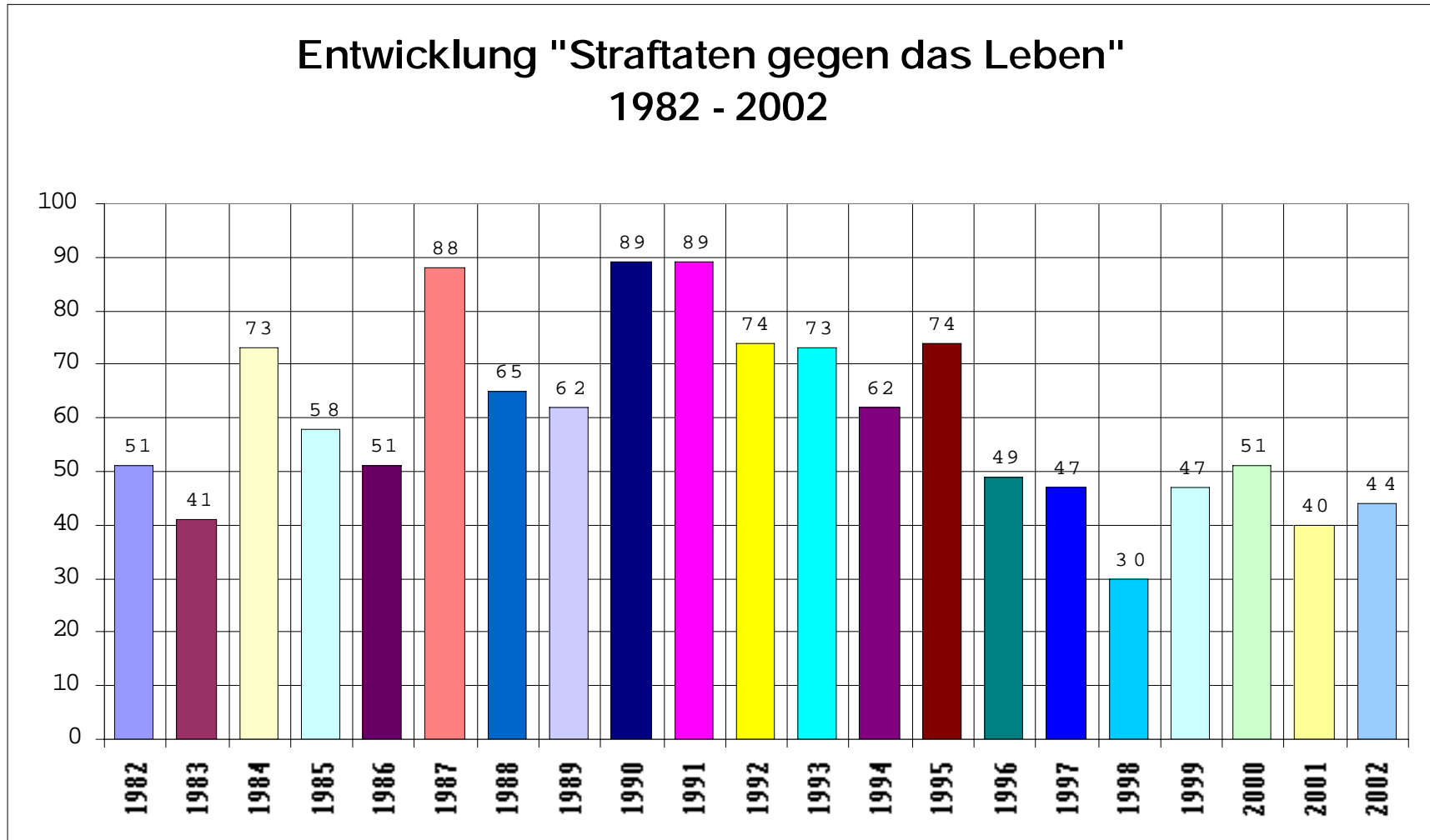
Polizeipräsidium Frankfurt am Main

**Anlage**

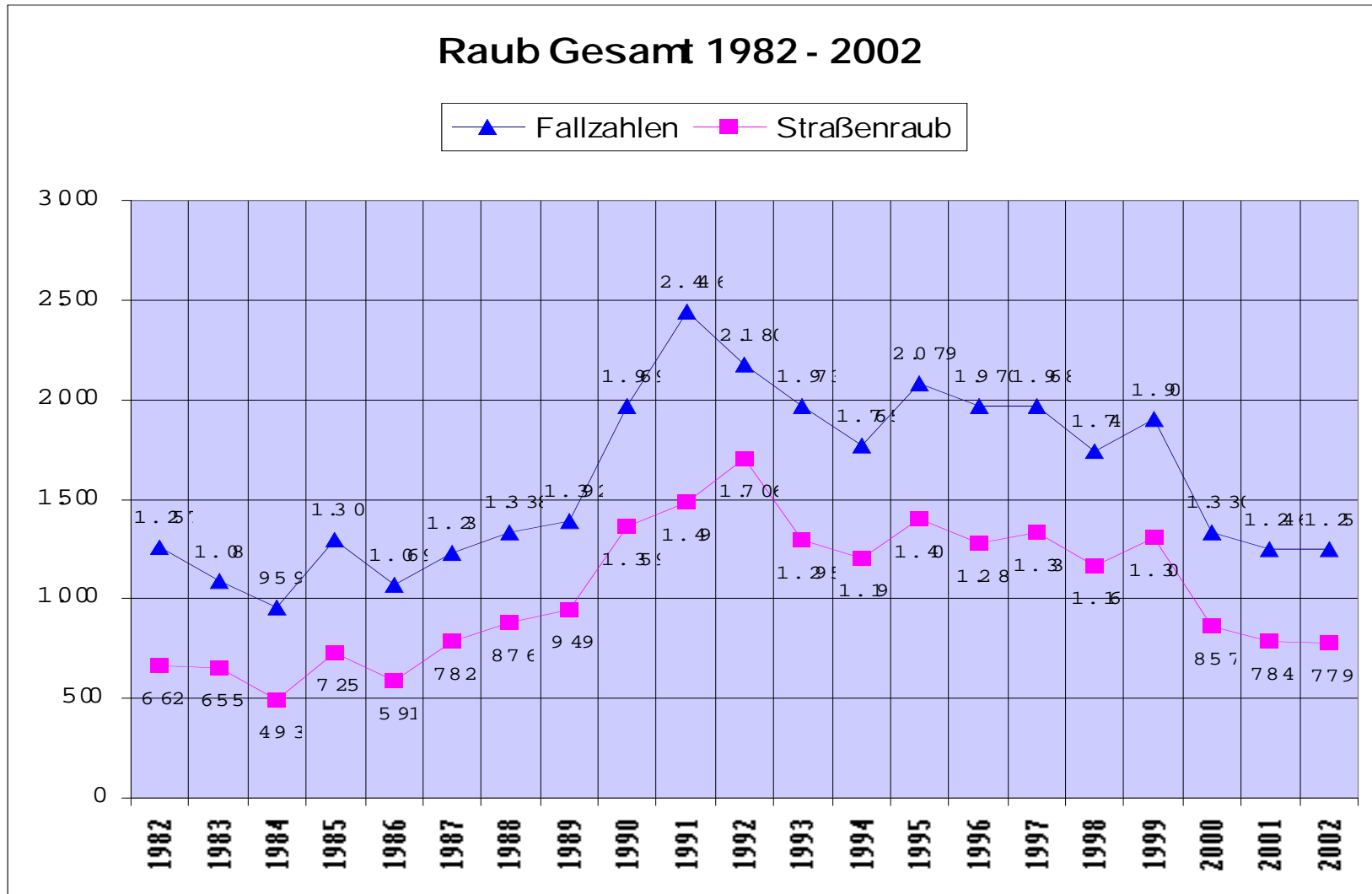
**Anlage 1:**



**Anlage 2:**

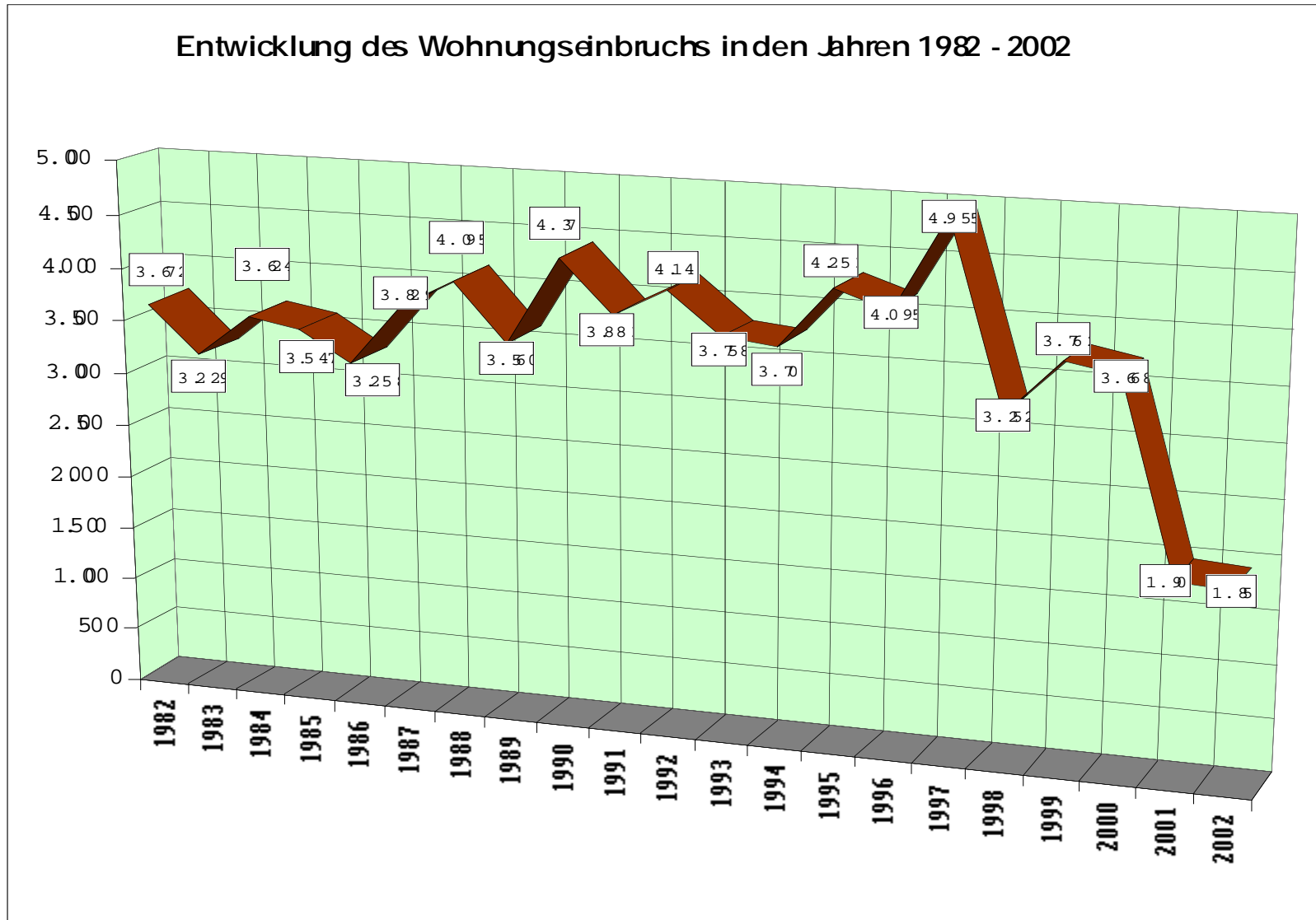


**Anlage 3:**

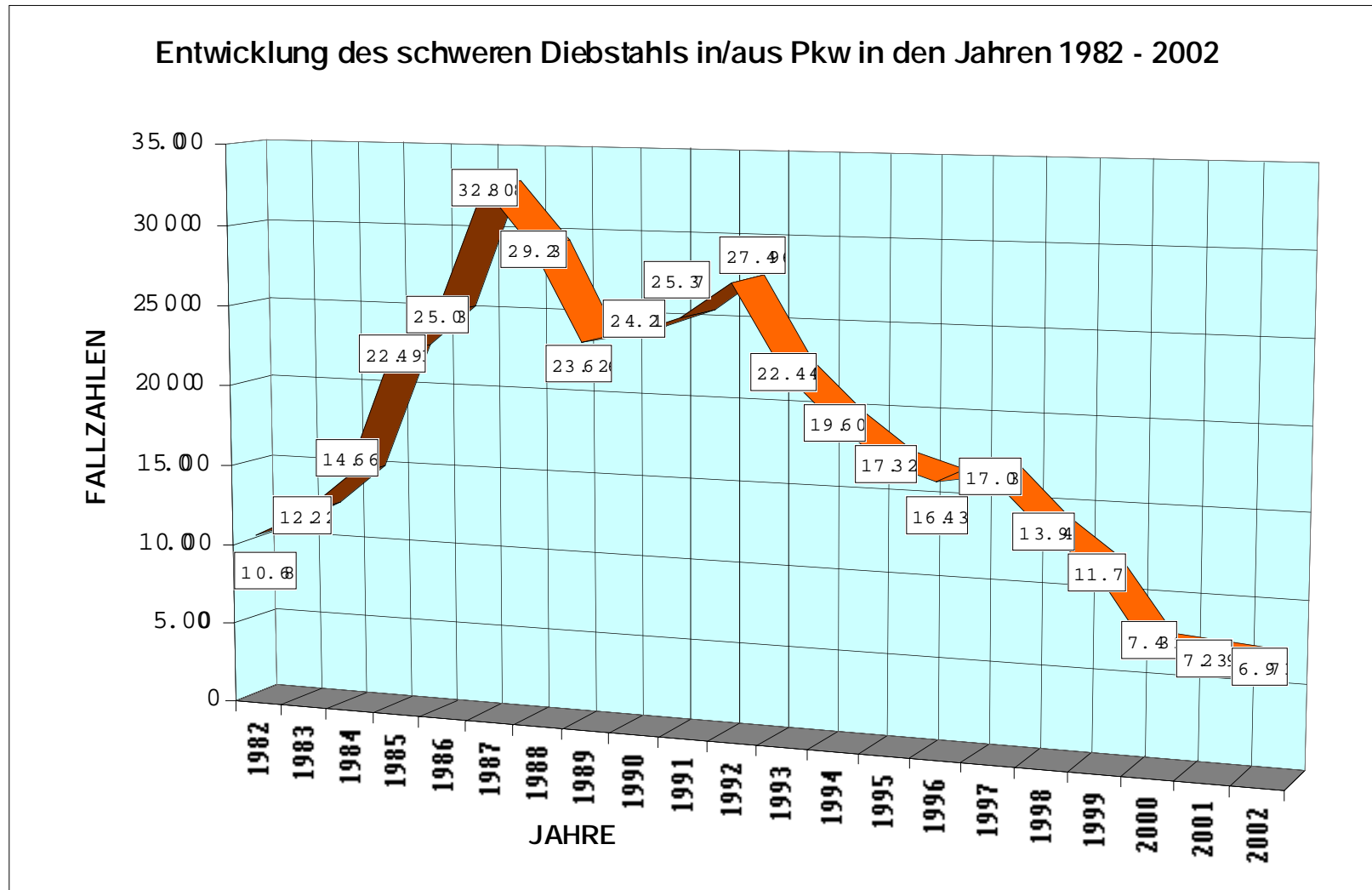




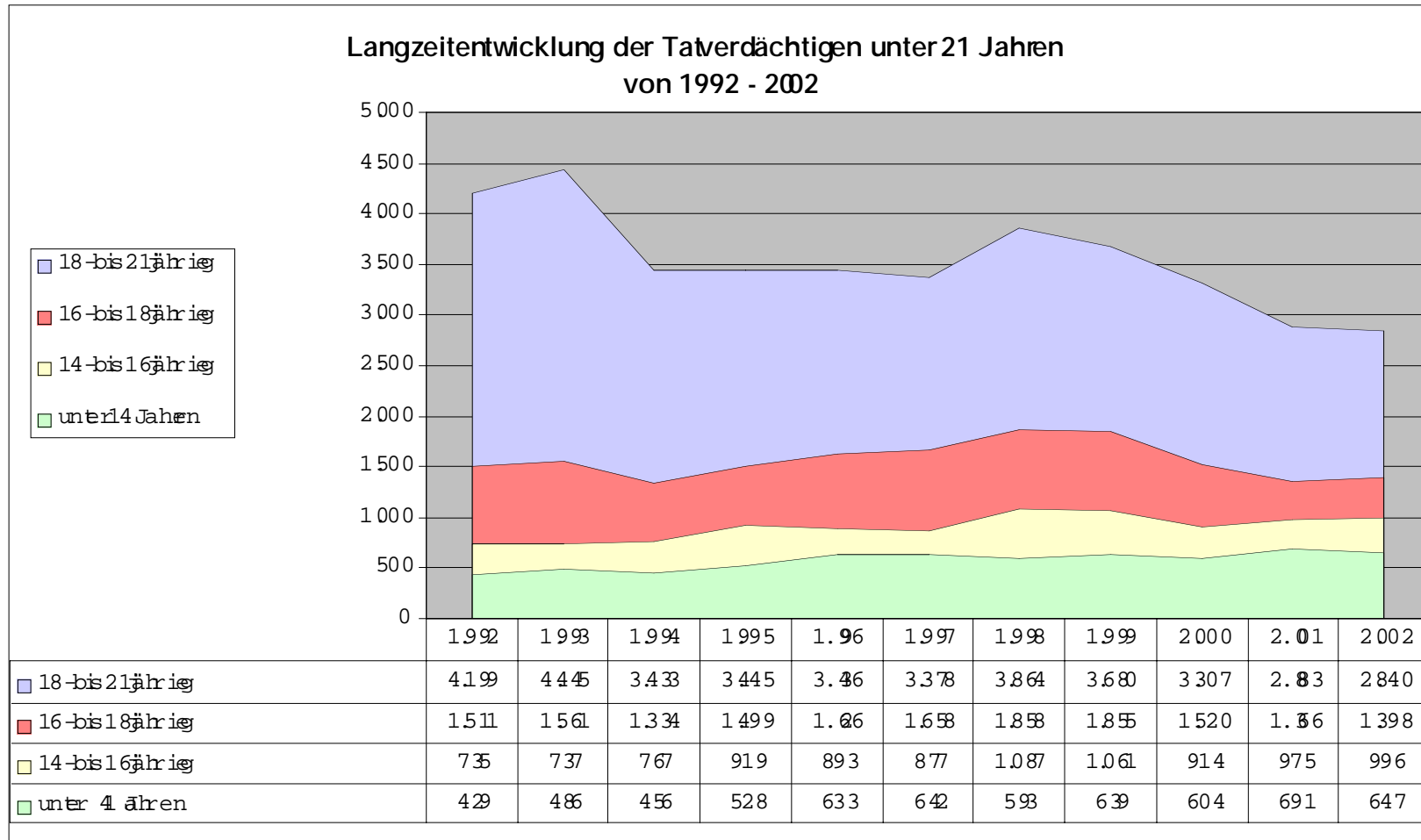
**Anlage 4:**



**Anlage 5:**



**Anlage 6:**



**Anlage 7:**

